

Frauzentrum, Schulung von „Promotoras“ Bolivien, Südamerika

Partnerorganisation: Evangelisch-methodistische Kirche in Bolivien (IEMB)
Connexio-Beitrag 2010: CHF 24'000

Connexio Projekt-Nr. 42300

Land und Kirche

Bolivien ist das Land mit dem höchsten Anteil indianischer Bevölkerung und zugleich das ärmste Land Lateinamerikas. Bis vor einem Jahrzehnt lebte der grösste Teil der Bevölkerung von der Landwirtschaft des Altiplanos, einer Hochebene auf 4'000 Metern über Meer. In letzter Zeit hat auch in Bolivien die Landflucht stark zugenommen. Die Wohnbevölkerung in den Städten vergrössert sich rasant; Armut, Verelendung und Kriminalität nehmen zu. Besonders die indianische Bevölkerung, die Aymara und Ketschua, hat nur ungenügenden Zugang zu höheren Bildungseinrichtungen oder politischen Ämtern. Ihre Schulbildung ist schlecht und ihre Aussichten auf eine gutbezahlte Stelle sind gering. Die Regierung unter Evo Morales, die seit Januar 2006 an der Macht ist, setzt sich nun gerade für diese Gruppe stark ein.

In diesem Umfeld wirkt die Evangelisch-methodistische Kirche in Bolivien (IEMB). 1906 gegründet, besteht sie aus 200 Gemeinden und ist hauptsächlich eine Aymarakirche. Die meisten ihrer 8'400 Mitglieder gehören den untersten Einkommensstufen an. Als Kirche der Armen setzt sich die IEMB für Benachteiligte ein mit Dorfentwicklungsprojekten, Frauenarbeit, Kinderhorten, Schulen und Gesundheitsposten.

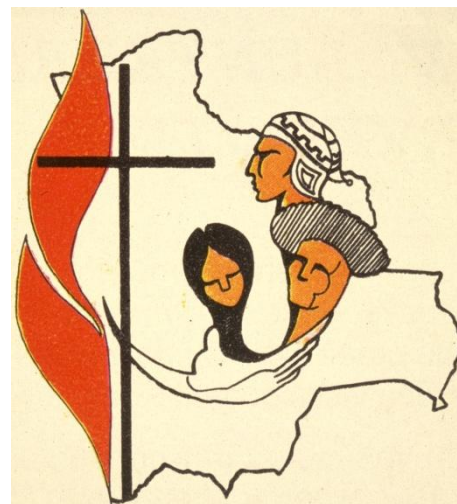
Der Frauendienst schult Promotoras

Bei Eine Promotora ist eine Frau, die etwas in Bewegung setzt. Es sind vor allem Frauen, welche Felder bestellen, Handel treiben, Kinder erziehen und hauptsächlich die Familien tragen. Um Frauen zu ermutigen, für sich selber und in ihrem Umfeld etwas positiv zu verändern, bietet das Frauenwerk der IEMB verschiedene Ausbildungsprogramme an:

Pro Jahr erhalten 15 bis 20 Frauen aus abgelegenen Dörfern ein Stipendium, um Aus- und Weiterbildungskurse in der Stadt zu besuchen. Sie verpflichten sich, das Gelernte danach in ihren Dörfern an andere Frauen weiterzugeben. Die Kurse dauern zwischen einigen Monaten bis zu zwei Jahren und nehmen Themen auf wie: Gesundheitslehre, Administration, Computerbedienung, Gewalt in der Familie oder Theologie.

In den letzten Jahren wurden für interessierte Frauen vielfältige Kurse angeboten: Promotoras unterrichten in den Dörfern z.B. Ernährungslehre, Kunsthandwerk oder Buchhaltung. Ausserdem setzen sich die Frauen mit gesellschaftlichen Themen auseinander und diskutieren darüber, was es heisst, ein christliches Leben zu führen. Je länger je mehr, möchten die Frauen auch in der Gestaltung der Gesellschaft und in der Kirche in verantwortungsvollen Positionen mitwirken und spüren darum immer mehr das Bedürfnis, verpasste Bildung nachzuholen.

Oft ist es aber effizienter, Kurse in einem Zentrum für eine grössere



Bolivien mit seinen Ureinwohner, die hauptsächlich Gemeindeglieder der EMK in Bolivien.



Wie präsentiere ich mein Können? Präsentations- und Moderationsworkshops runden das Programm der Promotoras ab.

Zahl von Frauen gleichzeitig anzubieten. Das Frauenwerk errichtet nach und nach in verschiedenen Regionen Frauenzentren. Im Moment gibt es zwei davon, drei weitere sind in Planung. Am begehrtesten sind Alphabetisierungskurse, die in Zusammenarbeit mit einer anderen Organisation angeboten werden; jährlich nehmen etwa 120 Frauen daran teil.

Frauen bilden ein Netzwerk

Das Frauenwerk fördert die Frauen aber nicht nur, sondern will auch mehr und mehr ermöglichen, dass sie sich innerhalb der Methodistenkirche gegenseitig ermutigen, stärken, helfen.

Als ersten Schritt führte das Frauenwerk im Sommer 2006 den ersten methodistischen Kongress für Frauen in Leitungsfunktionen durch. Eingeladen waren neben den Delegierten der Frauengruppen auch Pfarrerinnen, Pfarrfrauen, Studentinnen, Jugendleiterinnen und Berufsfrauen. Über 200 Frauen aus ganz Bolivien beschäftigten sich mit ihrer Stellung in Kirche und Gesellschaft und begannen, ein Netzwerk innerhalb ihrer Interessengruppen und Regionen zu knüpfen: Lehrerinnen, Schulleiterinnen und Psychologinnen tauschten Erfahrungen und Adressen aus. In einem Zukunftsworkshop plante jede Region ein weiteres Treffen und legte aktuelle Themen fest wie: „Austausch zwischen Jung und Alt“ oder „Ganzheitliche Gesundheit, was ist das?“

Eine Theologin stellte biblische Frauengestalten vor, die sich durch Treue, Stärke, Kühnheit oder Liebe auszeichneten und ermutigte die Frauen, für sich einzustehen und sich in der eigenen Familie und Gesellschaft aktiv einzubringen. In einem Manifest hielten die Frauen ihre Absichten fest, unter anderem:

„Wir verpflichten uns, von andern zu lernen, uns beständig weiterzubilden und die Furcht zu verlieren, die Stimme zu erheben. Wir verpflichten uns, ein gutes Zeugnis zu geben, zu lächeln und zu korrigieren wo es nötig ist und neue Führungspersönlichkeiten zu sein, die den Veränderungsprozess unterstützen, in welchem unser Volk lebt.“



Erfolgreiche Stipendiatinnen sind bereit, ihr Können an anderen Frauen in ihren Dörfern weiterzugeben.



Ein Workshop dient auch dem Austausch unter Frauen, die hunderte von Kilometer fahren, um an diesen Treffen teilzunehmen.

März 2010

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Connexio

Badenerstrasse 69 Postfach 1344
CH-8026 Zürich, Schweiz

Telefon +41 44 299 30 70

Fax +41 44 299 30 79

connexio@emk-schweiz.ch

www.connexio.ch

So können Sie spenden:

Weltweit per Internet

mit Postcard sowie Visa- und Master-Kreditkarten:
www.connexio.ch «Ich spende jetzt»

Weltweit per Banküberweisung

Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich, PC 80-151-4
SWIFT: ZKBKCHZZ80A
Konto: EMK in der Schweiz, Connexio, Zürich
IBAN: CH37 0070 0110 0015 4360 3

In der Schweiz per Postcheck

EMK in der Schweiz, Connexio, Zürich, PC 87-537056-9

In Frankreich per Bankcheck

UEEMF – Connexio
Mme Pascale Meyer
7, rue de l'Avenir
F-67800 Bischheim

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

G E M E I N S A M G U T E S T U N